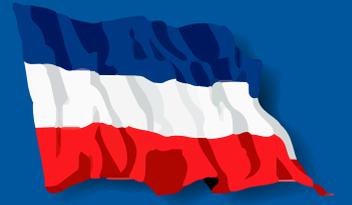


WASSERZEITUNG



Die Wasserversorger in Angeln informieren • 17. Jahrgang • Nr. 2 • November 2024



Wasser ist unser Element!

Starte deine Ausbildung bei uns

Krisensicher.
Ohne Wasserversorgung läuft in unserer Gesellschaft nichts.

Vielseitig.
Von Technik bis Verwaltung findet jeder den richtigen Platz.

Umweltschutz.
Hohe technische Standards schützen Gewässer und Umwelt.

Lohnt sich.
Guter Verdienst schon in der Ausbildung, geregelte Arbeits- und Urlaubszeiten.



INFORMIEREN UND BEWERBEN

Foto: Adobe Stock

Mit diesem frischen Plakat wirbt der WV Nordangeln um motivierten Nachwuchs. Ein Hingucker ist es allemal. Der Azubi könnte zum Ausbildungsjahr, das im August 2025 startet, loslegen und in drei Jahren Umweltechnologie für Wasserversorgung (m/w/d) werden.

„Die Wasserbranche ist viel spannender, als mancher denkt“, sagt Geschäftsführer Oli-

ver Lochstet. Wer sich vor der Entscheidung selbst überzeugen möchte, den lädt er herzlich zum Praktikum vorab ein. Dort können sich potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten in den Wasserwerken Steinbergkirche und Grundhof umschaun und erste Einblicke in die vielseitigen Arbeiten rund um die Förderung, Aufbereitung und Verteilung gewinnen. Das Leitungsnetz mit seinen Druckstationen, Hydranten und Schiebern

gehört ebenfalls zum Aufgabenspektrum. „Wer handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und vor allem Lust für die Aufgabe mitbringt, der ist bei uns genau richtig“, so Oliver Lochstet. Drei Jahre dauert die Ausbildung. Die Praxis läuft im Verband, die Schule ist in Neumünster. Bewerbungen für die Azubi-Stelle nimmt der WV Nordangeln ab sofort ent-

gegen (Kontakt, siehe Kurzer Draht auf Seite 8 oder über den QR-Code). Die kommunalen Wasserversorger in Angeln sind generell gute Arbeitgeber. Jobs gibt es in der Verwaltung, in der Wasserversorgung oder auch Abwasserbeseitigung. Ob Fachkraft oder Meister, Bürokauffrau oder Betriebswirtin. Das Spektrum ist groß. Ein Blick auf die Homepages der Verbände lohnt sich.

Die Temperatur macht's Gewusst?

Eine Tasse heißer Tee ist in der kalten Jahreszeit eine wahre Wohltat. Wie er schmeckt, hängt dabei nicht nur von der gewählten Sorte ab, sondern auch von der Temperatur des Wassers. Schwarzer Tee sollte mit Wasser aufgegossen werden, das 90 bis 95 Grad heiß ist, empfiehlt das „Forum Trinkwasser“.

Bei Kräuter- und Früchtetee sollte die Temperatur 100 Grad betragen. Bei Grünem und Weißem Tee dagegen zwischen 70 und 85 Grad liegen. Für einen Pfefferminztee sind 80 Grad optimal.



Foto: SPREE-PR/Archiv

NEUES AUS DEN VERBÄNDEN

WV Nordangeln
Der Verband hat seinem Logo eine Frischekur verpasst und präsentiert sich nun gut wiedererkennbar und unverwechselbar in neuem Look. Drei Pfeile in drei Farben symbolisieren den Wasserkreislauf und die drei Kernaufgaben des Verbandes: Trink-, Schmutz- und Niederschlagswasser. Der Tropfen mit Welle stellt die Verbindung vom Versorgungsgebiet mit der Küstenregion Angeln her.



WBV Mehlby-Faulück
Die neuen Netzpumpen im Wasserwerk Kappeln haben ihre Arbeit für das Versorgungsgebiet des WBV Mehlby-Faulück aufgenommen. Sie sorgen dafür, dass das Wasser mit dem nötigen Druck in den Haushalten ankommt – und das bei effektiverem und somit stromsparendem Betrieb.

Gewonnen
Wer die erste WASSERZEITUNG in diesem Jahr gründlich gelesen hatte, dürfte die Antworten auf die Rätselfragen schnell gefunden haben. Unter den Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen: L. Gergolla, M. Detlefsen und K. Janelt.
Herzlichen Glückwunsch!
Ein neues Rätsel finden Sie auf Seite 7!

FROSTSCHUTZ Zähler fit machen für den Winter

Gesprungene und damit kaputte Zähler – das muss nicht sein! Ein paar Handgriffe und sie sind vor Frost geschützt. Dazu gehört zum Beispiel, alle unbenutzten Wasserleitungen zu leeren und vor Frost gefährdete Leitungen sowie Zähler mit Schaumstoff, Styropor, Holzwole oder Decken zu dämmen.



Foto: SPREE-PR/Archiv

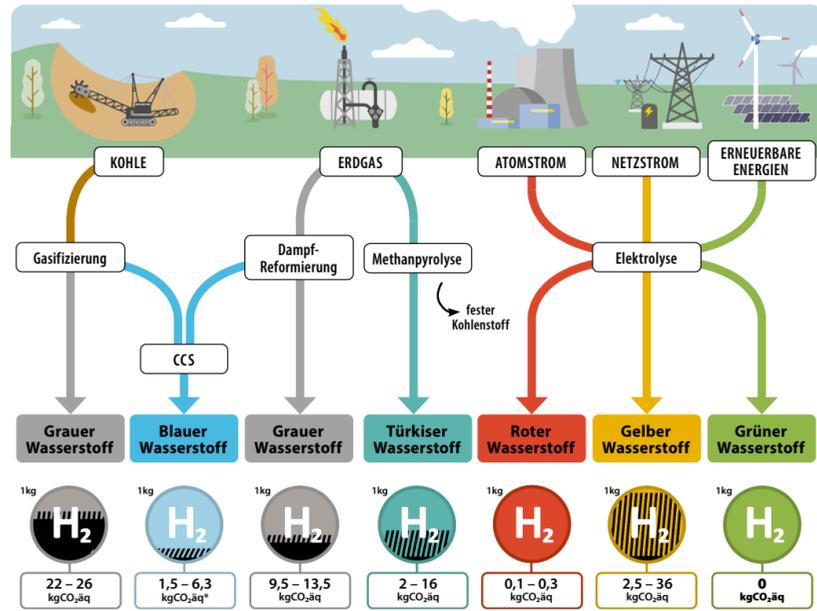
Der Zusammenhang zwischen Wasserstoff und Kohlendioxid

Eine ganze (Farb-)Palette an Möglichkeiten

Wasserstoff. Auf diesem Energieträger ruhen große Hoffnungen für das hohe Ziel der Klimaneutralität. Eine ganze Farbenlehre lässt sich mit den verschiedenen Produktionswegen erstellen. Nur eine der vielen Variante ist grün, setzt bei der Herstellung auf erneuerbare Energien, ohne dass dabei Kohlendioxid anfällt. Ernst Kern, Geschäftsführer des Wasserstoffverbandes Nord, schaut da- rum genau hin.

Wasserstoff kommt eine Schlüsselrolle bei der Energiewende zu. Das farb- und geruchlose Gas lässt sich als Energieträger (mit seinen Folgeprodukten Methan, Ammoniak oder Methanol) gasförmig oder flüssig speichern und transportieren. Es könnte fossile Rohstoffe wie Kohle oder Erdgas ersetzen.

„In der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung wird für das Jahr 2030 ein Bedarf von etwa 100 Terrawattstunden angegeben“, zeigt Ernst Kern die Ausgangslage auf. 28 TWh davon sollen aus Elektrolyse, also grüner Produktion, kommen. „Damit ist davon auszugehen, dass die anderen 72 TWh weniger nachhaltig produziert werden, also grauer oder blauer Wasserstoff eingesetzt wird.“ Er verweist auf die Übersicht mit ihren vielen Bestandteilen. „Dort ist die Farbenlehre sehr gut gezeigt. Man findet die Ausgangsstoffe und die verwendeten technischen Verfahren zur Produktion. Genau hinschauen sollte man auf die Balken unten“, empfiehlt er.



Arten der Wasserstoffherstellung und damit verbundene Emissionen (Herstellungsprozess, Bereitstellung des Grundstoffs und der Energie) in Kilogramm CO₂-Äquivalenten für je 1 kg Wasserstoff. Vor- oder nachgelagerte Treibhausgasemissionen einzelner Verfahren sind aufgrund erheblicher Unsicherheiten nicht berücksichtigt, können aber um ein Vielfaches über den dargestellten Emissionen liegen.

* blauer Wasserstoff Gas (Abscheiderate von 93 %) 1,5–6,2 kgCO₂/kg, blauer Wasserstoff Kohle (Abscheiderate von 93 %) 2,6–6,3 kgCO₂/kg
Quelle: Energiesysteme der Zukunft (ESYS), Illustration by Joseph & Sebastian.

Denn dort steht der Anteil an in der Herstellung anfallendem Kohlendioxid. Und hier steckt die Antwort auf die Frage: „Warum reden wir von Kohlendioxid, wenn Wasserstoff doch aus Wasser ist?“ Weil eben nur der mit erneuerbaren

Energien in Elektrolyse hergestellte Wasserstoff grün ist und ohne Kohlendioxidnebenprodukt auskommt.

Bei gut zwei Dritteln des zu deckenden Wasserstoffbedarfs entsteht in großen Mengen Koh-

lendioxid. „Diese müssen transportiert, verflüssigt und vermutlich verpresst werden. Hier kommt die umstrittene Kohlendioxidverpressung (CCS), die in Schleswig-Holstein vom Tisch schien, wieder ins Spiel.“ (siehe unten)



Ein Fazit
Die Betrachtung zu Wasserstoff ist nur der Anfang – für die Ziele bis 2030. Die Tendenz danach ist deutlich steigend. Und dazu kommen noch die Mengen an Kohlendioxid, die prozessbedingt, zum Beispiel in der Zementindustrie, unvermeidbar sind. 35 Mio. Tonnen CO₂ fallen dort zusätzlich pro Jahr zu denen aus der Herstellung von blauem Wasserstoff an. Wasserstoff ist bei grüner Herstellung ein richtiger Weg. Alle anderen müssen gründlich überlegt und abgewogen werden. Aus Sicht der Wasserstoffbranche kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu: der riesige Bedarf an Prozess- und Kühlwasser. Hier sollte bei den Standorten genau geprüft werden, ob die lokalen Wasserressourcen für alle Nutzungen ausreichend sind.

Ernst Kern
Geschäftsführer WV Nord

Weitere Infos/Quellen
Kurz erklärt: Wasserstoff – welche Bedeutung hat er im Energiesystem der Zukunft?



eine milliardenschwere Nebelkerze, die zum Verhängnis führt, verbunden mit einer grandiosen Kapitalvernichtung!

Bernhard Rensink
Bürgermeister der Gemeinde Stadum und Vorstandsmitglied des WV Nord

CCS – eine milliarden schwere Nebelkerze

Die Bundesregierung will mit einer Änderung des CCS-Gesetzes (Kohlendioxid-Speicherung- und Transportgesetz) die rechtlichen Voraussetzungen für den großmaßstäblichen Transport von klimaschädlichen Abgasen aus Kraftwerken, Industrie und Müllverbrennung und dessen Verklap-

ping in CO₂-Endlagern unter dem Meeresboden oder unter Land zu kommerziellen Zwecken schaffen. Dafür müssen große Anlagen sowie ein ca. 4.600 km langes CO₂-Pipelinennetz in Deutschland neu errichtet werden. Enteignungsvorschriften zugunsten der CO₂-Pipelines sollen vereinfacht und die Öffentlichkeitsbeteiligung sowie die

Möglichkeit der Prüfung durch Behörden und Verbände eingeschränkt werden.

Die mit CCS verbundenen Risiken sind laut Umweltbundesamt: Austritt von Chemikalien und Gasen, Leckagen an Pipelines, seismische Ereignisse bei der Verpressung und danach, undichte Bohrlöcher, Versalzung und Verschmutzung von Trink-

wasser, Versauerung von Meereswasser, Beeinträchtigung von Meereslebewesen, Beeinträchtigung der Bodengesundheit und Ertragsfähigkeit von Böden. Die Abscheidung und der Transport von CO₂ verbrauchen zudem sehr viel Wasser und Fläche.

Im Gegensatz zu allen anderen Industrien gibt es bei CCS keinerlei Wertschöpfung. CCS ist

Nationale Strategie für artenreiche Meere



Der Biologe Sebastian Unger ist seit dem 1. September 2022 Meeresbeauftragter der Bundesregierung im Geschäftsbereich der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Der international anerkannte Experte für die Regelungen und Steuerungen rund um die Meere und deren Schutz sowie die nachhaltige Nutzung hatte zuvor als Gruppenleiter am Institute for Advanced Sustainability Studies in Potsdam zur Governance der Ozeane geforscht und Regierungen, Europäische Institutionen und internationale Organisationen beraten. Die WASSERZEITUNG sprach mit ihm.

Wie geht es unseren Meeren?
Es ist dringender denn je, sie zu schützen, sie sind in großen Teilen in schlechtem Zustand. Das ist vielfach wissenschaftlich belegt. Der Ozean ist so warm wie nie zuvor. Fischerei, Schifffahrt und die Einleitung von Schadstoffen belasten die Meere deutlich und seit langer Zeit – mit verheerenden Folgen für Tiere und Pflanzen.

Welche Meere fallen in Ihre Zuständigkeit?
Neben Nord- und Ostsee nehmen wir als Bunderegierung aber auch die Meere weltweit in den Blick.

Wo setzen Sie als Meeresbeauftragter an?
Mehrere Ministerien erarbeiten erstmals eine übergreifende Nationale Meeresstrategie der gesamten Bundesregierung. Damit wollen wir für unbelastete, artenreiche und produktive Meere sorgen – die Meere also schützen oder einen naturnahen Zustand wiederherstellen. Voraussetzung ist, dass wir Menschen die Meere naturverträglich nutzen. Dazu wollen wir konkrete Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene vereinbaren.

Welche Unterschiede gibt es zwischen Ost- und Nordsee?
Beide sind stark übernutzt und weit entfernt von einem guten Umweltzustand. Es gibt aber teilweise unterschiedliche Herausforderungen. Insbesondere die Ostsee ist stark überfischte, die Bestände von Dorsch und Hering sind dort erheblich reduziert. In der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone der Nordsee

konnten wir erreichen, dass erste umfassendere Fischereibeschränkungen in Kraft getreten sind. Besondere Herausforderungen in der Nordsee ergeben sich unter anderem beim Schutz des Wattenmeers durch den Ausbau der Windkraft.

Welche kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen helfen?
Als Teil der Nationalen Meeresstrategie werden wir die Meeresschutzgebiete in Nord- und Ostsee verbessern. Dazu gehört, dass wir zehn Prozent der Meeresflächen wirklich streng schützen wollen und damit Gebiete schaffen, in denen die Natur sich wieder frei entwickeln kann. Davon werden Mensch und Natur profitieren. Mit einem kürzlich angelaufenen Aktionsprogramm sorgen wir dafür, dass die Meere besser als natürliche Klimaschützer wirken können. Denn nur intakte Meere mit ihren Lebensräumen – wie Salz- und Seegraswiesen, Schlickgründen und Algenwäldern – können einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem sie als Kohlenstoff-Speicher wirken. Gemeinsam mit

dem Landwirtschaftsministerium wollen wir auch dafür sorgen, die Fischerei natur- und umweltverträglicher zu gestalten und so auch eine dauerhafte Perspektive für diesen Wirtschaftszweig zu schaffen. Ich setze außerdem darauf, dass die Meere langfristig wieder sauberer werden können, wenn wir ein verbindliches Abkommen gegen Plastikmüll haben. Dafür setzt sich Deutschland auf internationaler Ebene intensiv ein und die entscheidenden Verhandlungen werden Ende dieses Jahres stattfinden.

Wie passen Windräder, Kohlendioxidverpressung und LNG-Terminals zum Ziel, die biologische Vielfalt zu schützen?
Diese Nutzungen sind teils kurzfristig notwendig für unsere Energiesicherheit. Offshore Windenergie ist ein wichtiger Baustein der Energiewende. Konsequenter Klimaschutz trägt zum Schutz der marinen Ökosysteme bei, die unter der zunehmenden Erderwärmung leiden. Wir müssen die Nutzung der Meere aber auch so naturverträglich wie möglich gestalten. Bei der Anbindung von Offshore-Windparks an die Küste

werden beispielsweise Trassen durch das Wattenmeer geführt. Bauzeiten dürfen die Zugvögel nicht stören, alternative Trassenführungen gilt es zu erwägen.

Wie ordnen Sie die Arbeit der Wasserverbände, die sich vielerorts um die Abwasserreinigung kümmern, ein?
Damit leisten sie einen bedeutenden Beitrag zum Schutz der Gewässer und mittelbar auch zum Meeresschutz.

In der Lübecker Bucht gibt es ein aktuelles Projekt, stellen Sie das bitte kurz vor.
Dort startete das Sofortprogramm für die Bergung und Entsorgung von Munitionsaltslasten in der Nord- und Ostsee in seine erste praktische Phase. Damit geht die Bundesregierung ein Problem an, dessen Dringlichkeit sich in den letzten Jahren deutlich erhöht hat. 1,6 Millionen Tonnen Altmunition, vor allem aus dem Zweiten Weltkrieg, lagern auf dem Boden der deutschen Nord- und Ostsee, etwa 50.000 Tonnen, verteilt auf etwa 400 „Munitionsbucht“, allein in der Lübecker Bucht. Diese Altmunition korrodiert nun zunehmend und setzt

Kurz gefragt - kurz geantwortet

Unabhängig von Meeren, was fällt Ihnen spontan zu Wasser ein?

Derzeit leider, dass wir immer häufiger zu viel oder zu wenig davon haben. Sonst denke ich lieber an Paddeltouren mit Familie und Freunden auf der heimischen Havel.

Wo ist ihr Lieblingsort am Wasser?

Die Peterswarf auf Hallig Langeneß. Dort durfte ich 15 Monate Zivildienst im Nationalpark Wattenmeer leisten.

Wie trinken Sie Ihr Wasser am liebsten?
Frisch aus der Leitung.

Wobei läuft Ihnen das Wasser im Mund zusammen?

Als gebürtiger Bremer, einmal im Jahr bei Kohl und PINKEL.

giftige Substanzen in die Meeresumwelt frei. In dieser Pilotphase wird zunächst verfügbare Erkundungs- und Bergungstechnik eingesetzt, um die zweite Phase, die Entwicklung und den Bau einer mobilen schwimmenden Entsorgungsanlage, vorzubereiten.

Foto: Sebastian Unger

Der Meeresbeauftragte der Bundesregierung Sebastian Unger hat das Wohl der Meere vor Deutschlands Küsten ebenso wie der Meere weltweit im Blick.

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserer ehemaligen Mitarbeiterin

Anita Petersen

* 6. April 1949 † 16. September 2024 in Steinbergkirche



Von 1979 bis zu ihrem Abschied in die Rente im Jahr 2013 hat sie den Verband maßgeblich geprägt.

Wir trauern um eine Mitarbeiterin und Kollegin, die mit großem Einsatz für unseren Verband tätig und dabei für viele Kundinnen und Kunden eine zuverlässige Ansprechpartnerin war. Wir werden Anita in bester Erinnerung behalten und ihr Andenken in unseren Herzen tragen.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des Wasserverbandes Nordangeln

■ GLÜCKSBURG

Trinkwasserleitungen erneuert

Gleich in zwei Straßen brauch(t) en die Glücksburger in diesem Jahr etwas Geduld. Denn die Baumaßnahmen im Neukarolinlund und in der Kurparkstraße gingen einher mit Teil- bzw. Vollsperrungen. Dort wurde im Untergrund kräftig gebuddelt. Wassermeister Andreas Jessen erklärt: „Sinnvollerweise wurden aus Kostengründen und um die Anwohner und Passanten nicht mehrmals mit den Baumaßnahmen zu beeinträchtigen verschiedene Maßnahmen zeitgleich erledigt.“ Der Wasserversorger sprang also mit auf, als die Arbeiten an Abwasserkanälen angekündigt wurden und fasste seine Trinkwasserleitungen in diesem Zuge gleich mit an.



Foto: Jessen

Bei Bauarbeiten in Glücksburg wurde viel Erde bewegt.

aus dem Jahr 1950. „Diese haben wir auf 138 Metern durch neue PE-Leitungen ersetzt und auf dieser Strecke auch die 13 anliegenden Hausanschlüsse erneuert“, so der Wassermeister. In diesen Tagen sollen die Arbeiten, die insgesamt seit Juni liefen, abgeschlossen sein.

Die Vollsperrung in der Kurparkstraße dauert noch etwas an. Auch hier werden mehrere Medien erneuert. „Wir Wasserleute ersetzen eine etwa 300 Meter lange PVC-Leitung durch PE und fassen dabei auch sechs Hausanschlüsse an.“

Beide Investitionen, die der sicheren Trinkwasserversorgung dienen, kosten zusammen 185.000 Euro.

Im Neukarolinlund betraf das eine alte Gussleitung

■ NACHGEFRAGT : RUND UM DIE ZÄHLERARMATUR

Wo beginnt die Zuständigkeit des Hauseigentümers?

Immer wieder hört Wassermeister Sven Jürgensen die Frage, wer für welche Teile der Hausinstallation zuständig ist. Der Fachmann klärt auf: Nach dem Wasserzähler, ganz gleich ob herkömmlich oder die neue digitale Generation, sind die Hauseigentümer für die Leitungen und Armaturen verantwortlich.

Der Wasserverband kümmert sich um Förderung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers bis zum Haus. Der Übergabepunkt ist die Zähleranlage. Hauptabsperrhahn sowie die Plombe und der Wasserzähler sowie das KFR-Ventil in dem Zählerbügel liegen noch in den Händen des WV. Für alles

dahinter sind die Kundinnen und Kunden zuständig. Auch ein hier angeordneter Wasserfilter oder Druckminderer mit Manometer gehört zur Kundenanlage. Hier sollte ein besonderes Augenmerk auf der Wartung liegen.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Eine Familie für das Wasser

Neuer Vorstandsvorsteher des WBV Thumby: Markus Ohlsen

Das Interesse am und das Engagement für das Trinkwasser scheint in der Familie zu liegen. Als Volker Ohlsen nach zehn Jahren als Vorstandsvorsteher des WBV Thumby ausschied, wählte der Ausschuss Sohn Markus Ohlsen als Nachfolger. Im Wasserwerk selbst ist weiter der andere Sohn, Jan Ohlsen, zuständig.



Ein Gespräch unter „Wassermännern“: Markus (l.) und Volker Ohlsen.

Foto: privat

Seit 2015 hatte Markus Ohlsen bereits im Ausschuss mitgearbeitet, hatte also einen guten Eindruck davon, was auf ihn zukommt. Leicht habe er sich die Entscheidung, für das Ehrenamt zu kandidieren, nicht gemacht. „Es hängt viel Arbeit dran. Angebote einholen, Firmen beauftragen, etliche Termine vor Ort wahrnehmen, ein Haufen Bürokratie flankiert das alles. Da wird sich um die Aufgabe nicht gerade gerissen“, sagt der 41-Jährige. Und dennoch. „Es lohnt sich, unseren kleinen Verband zu erhalten. Wir fördern unser eigenes Wasser, geben es über die etwa 230 Anschlüsse an zirka 600 Leute in Schnarup-Thumby ab – und das zu sehr günstigen Konditionen.“

Nach seinem eigentlichen Job als Polizeibeamter kümmert sich Markus Ohlsen nun seit der Wahl im April um das Trinkwasser in seiner Heimatgemeinde. „Wir müssen un-

seren Anlagenbestand erhalten“, steckt er die Aufgaben ab. Dazu gehöre Erneuerung, die im Anfang der 1960-Jahre gebauten Wasserwerk beginnt und sich im Netz fortsetzt. „In diesem Jahr zum Beispiel schließen wir die Sanierung der Elektrik im Werk ab“, verweist er auf den reibungslosen Übergang beim Vorstandsvorsteherwechsel. Vorgänger Volker Ohlsen ist froh,

die Aufgabe in guten Händen zu wissen. Er selbst habe mit 70 Jahren nun aus freien Stücken entschieden, auszusteigen. „Es war eine schöne Zeit“, resümiert er. Zehn Jahre hatte sich der vierfache Vater engagiert eingebracht, zuletzt schon von seinem neuen Wohnsitz in Schleswig. „Jetzt halte ich mich raus. Nur wenn ich gebraucht werden sollte, stehe ich natürlich zur

Verfügung.“ Aktiv bleibt Volker Ohlsen an anderer Stelle. Bei den „Thumbyer Theater Speelers“ gehört er zum festen Ensemble der plattdeutschen Laienschauspieler. „Anfang des Jahres planen wir ein neues Stück!“ Außerdem möchte er gern ein paar Reisen mit dem Camper machen. Ans Wasser ... wen wundert's.

Fünf gute Gründe für Leitungswasser

A tip: tap. So lautet der griffige Name eines gemeinnützigen Vereins, der sich für das Leitungswasser stark macht. Bedeutet übersetzt: *Ein Tipp: Wasserhahn* (engl. tap). Dieser hat auf seiner Homepage (atiptap.org) nicht nur einen Tipp, sondern viele – fünf allein, die überzeugende Gründe für Leitungswasser sind.

Leitungswasser spart Geld

Im deutschlandweiten Mittel bekommt man für einen Euro 200 Liter Leitungswasser. Ein 4-Personen-Haushalt könnte durch den Wechsel von der Flasche auf die Leitung etwa 1.000 Euro jährlich sparen. Mit einem Rechner auf der Homepage atiptap.org kann jeder mit ein paar Klicks sein persönliches Sparpotenzial ausrechnen lassen.

Leitungswasser spart CO₂

Für den Transport und die Verpackung von Flaschenwasser sind das etwa drei Millionen Tonnen. Das ist das Eineinhalbfache des innerdeutschen Flugverkehrs.

Leitungswasser ist bequem

Kästschleppen ade! Hahn aufgedreht – der Durst kann sofort gelöscht werden.



Leitungswasser spart Plastikmüll

Wenn alle Menschen in Deutschland statt aus Flaschen Leitungswasser trinken würden, könnten neun Milliarden Plastikwegflaschen gespart werden.

Leitungswasser ist von Topqualität

Die Trinkwasserverordnung reglementiert die strengen Kontrollen des Leitungswassers, sodass aus dem Hahn ein kontinuierlich geprüfter 1a-Durstlöscher fließt.

■ WBV WIPPENDORF

Zweiter Filter gewechselt

Nachdem der erste neue Filter im Wasserwerk Wippendorf im vorigen Jahr erfolgreich erneuert war und zuverlässig gute Werte lieferte, konnte sich der Verband an den Tausch des zweiten machen.

Dieses Mal ging alles etwas schneller. Denn das Dach war schon für die Arbeiten am ersten Filter geändert worden. Weil die mehr als fünf Meter hohen Kessel am einfachsten von oben „eingeflogen“ werden konnten, hatten die Fachleute ein abnehmbares Pultdach hergestellt. Dieser Weg war darum natürlich auch für Nummer zwei vorgesehen. Anfang Juli startete der Wechsel von alt auf neu.

Verbandsvorsteher Hans-Jürgen Carstens erinnert sich ganz genau: „Zunächst wurde das Dach durch die Firma Jordt wieder abgenommen, sodass man an den alten Filter 2 herankommen und diesen nach oben wegheben konnte. Firma NRB Thomsen hatte dafür vorbereitend einige Tage vor dem Wechsel alle Leitungen am alten Filterbehälter demontiert und die Standbeine am Sockel gelöst. Nunmehr konnte die Firma Wille und Dulies Krane GmbH den Behälter mit ihrem 60-Tonnen-Kran aus dem Werksgebäude heben und den neuen Filter 2 an seinen Platz befördern.“ Das alles habe keine zwei Stunden gedauert, unterstreicht der Verbandsvorsteher den effektiven Einsatz.

Der neue Filter wurde in den Tagen nach dem Wechsel angeschlossen, mit mehreren Tonnen Filterkies befüllt und wird seit Ende August „eingefahren“. Das ist ein langwieriger chemischer Prozess, bei dem es darum geht, im Trinkwasser (nur unter Zugabe von Sauerstoff) die Mineralien Eisen und Mangan zu reduzieren.

Die Gesamtkosten der Maßnahme zur Sicherung der Trinkwasserversorgung der WBV-Kunden inklusive der Aufwendungen für die Erneuerung der Lichtstrom-

installation im Werk, Überprüfung und teils Tausch sämtlicher anderer Ventile sowie Malerarbeiten beliefen sich auf rund 200.000 Euro.



Die Perspektive täuscht, der Funkmast im Hintergrund ist schon noch deutlich höher als der große Kran, der zum Einheben des Filterkessels nötig war.

Foto: WV

Viel zu verstauen

Material für schnellen Einsatz an Bord



Foto: WV

Beim WV Nordangeln freute sich Rohrnetzmonteur Stefan Petersen über sein neues Dienstfahrzeug. Der VW Transporter ist seine rollende Werkstatt und muss für den schnellen Einsatz im Verbandsgebiet entsprechend ausgestattet sein. Für den Überblick hat er vor dem Einräumen das Zubehör einmal ausgelegt. Da sind Absperrkegel, Hydrantenschlüssel, Standrohr ebenso wie Pass- und Ausbaustücke und Schläuche. Hammer, Zangen, Ratschen, Steckschlüssel muss Stefan Petersen parat haben. Helm, Kabel und Reinigungsmittel kommen auch mit ins Auto. Alles ist bereits gut greifbar in den vorinstallierten Regalen verstaut. So kann der Fachmann vor Ort schnell zugreifen und seine Arbeit effizient verrichten.



Frohe Weihnachten

Die Wasserverbände in Nordangeln wünschen den Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und einen guten Start in ein glückliches Jahr 2025.

Es ist doch verwunderlich. Heutzutage verwenden wir im Alltag Begriffe, an die sich wenige Jahre später schon kaum noch jemand erinnern kann. Oder man meidet ihre Benutzung, um nicht als „uncool“ zu gelten. Schon die Krönung zum „Jugendwort des Jahres“ und damit Aufstieg zur Mainstream-Sprache kann den linguistischen Todesstoß bedeuten.

WIR WERFEN SIE NICHT INS KALTE WASSER!

Andererseits verharren Redewendungen aus dem Mittelalter – oder noch früheren Jahrhunderten – wie selbstverständlich im tief verwurzelten Sprachschatz aller Generationen. Wasser in all seinen Erscheinungen und Verwendungen diente seit jeher als beliebte Metapher für unmissverständlichen Ausdruck. Ein paar Beispiele gefällig?

»Stille Wasser sind tief«

... i.S.v. unscheinbar, überraschend gedankenreich

Zu diesem Sprichwort kann nur spekuliert werden. Einige Quellen verweisen auf das Lustspiel „Stille Wasser sind tief“ (1786) von Friedrich Ludwig Schröder (1744–1816). Und jeder Meeresbiologe würde der Metapher sicher zustimmen, dass man besonders tiefen Gewässern nicht an der saftwelligen Oberfläche ansehen kann, was sich am Boden verbirgt. So geben sich auch manche Menschen: Ihre wahren Gefühle und Fähigkeiten sieht man ihnen nicht sofort an.

»Das Wasser nicht reichen können«

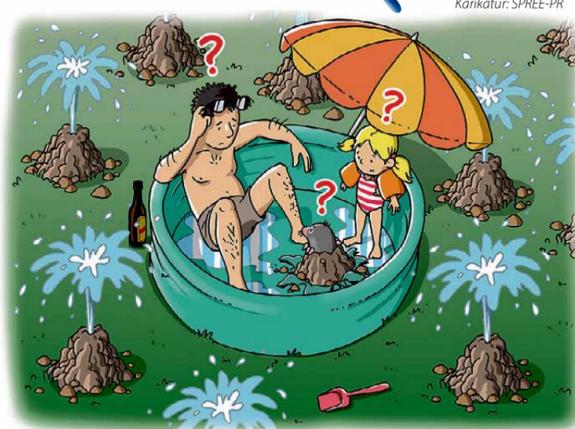
... i.S.v. nicht gleichwertig sein

Hier liegt der Ursprung im Mittelalter, als nicht nur Menschen niedriger Stände hauptsächlich mit ihren Händen aßen. Immerhin „durften“ auserwählte Diener oder Edelknaben ihren Herrschaften nach jeder Mahlzeit Wasser zum Händewaschen reichen. Ein einfacher Knecht oder Küchenpersonal – oh Graus! – hätte das natürlich nicht gedurft. Insofern galt es als Privileg, bei Festessen das Wasser reichen zu dürfen.

»Mit allen Wassern gewaschen«

... i.S.v. gerissen und erfahren sein

Jemand ist durch Lebenserfahrung nahezu unverwundbar geworden oder zumindest schwer zu täuschen? Dann ist er oder sie „mit allen Wassern gewaschen“, und man schreibt ihr oder ihm Schlaueit und Cleverness im Umgang mit herausfordernden Situationen zu. Der Ausspruch geht bis ins 16. Jahrhundert zurück und kommt aus der Seefahrt. Wer verschiedene Weltmeere bezungen hat, kennt tatsächlich „alle Wasser“ und weiß diese zu meistern.



Karikatur: SPREE-PR

»Jemandem das Wasser abgraben« ↑

... i.S.v. einem Menschen Schaden zufügen

Diese Redensart stammt aus dem Mittelalter und wird verschiedenen Lebensbereichen zugeschrieben. Wer einem Bauern „das Wasser abgrub“, verhinderte das Bewässern seiner Felder und gefährdete dessen Ernteertrag. Ein Müller ohne Wasser am „klappernden Bach“ hatte nur ein müdes Mühlrad und konnte kein Mehl mahlen. Und eine Wasserburg ohne Wassergraben war für Feinde deutlich einfacher einzunehmen!

DREI FRAGEN AN...

Gerhard Wagner, Autor des Bestsellers „Schwein gehabt! Redewendungen des Mittelalters“*



*Verlag REGIONALIA ISBN: 978-3-939722-31-1

Foto: Verlag

ckelte sich die deutsche Hochsprache. Bis dahin gab es etliche regionale Dialekte, im Adel dominierte Französisch, an Bildungseinrichtungen Latein. Manche Redewendungen gebrauchen wir gar nicht mehr im ursprünglichen Sinne, manche sind verschwunden, andere wurden durch neue abgelöst.

Gibt es einen Ursprung für eine Redewendung, die Sie überrascht hat?

Oh ja! „Einen Zahn zulegen“ wurde lange mit einer speziellen Vorrichtung in Burgküchen erklärt. Über dem Feuer im Kamin konnte man Töpfe an einer gezackten Stange höher oder tiefer hängen, um den Garprozess zu beschleunigen oder zu verlangsamen. „Einen Zahn zulegen“ hieß also, näher an die Flammen, das Essen wird schneller heiß. Doch das ist falsch!

Die Redewendung war vor 1900 nicht bekannt. Sie entstand in den Anfangsjahren des Automobilbaus. Fahrzeuge hatten damals

kein Gaspedal, sondern außen – neben der Handbremse – eine Zahnstange zum Beschleunigen. Insofern bedeutet „einen Zahn zulegen“, schneller zu werden. Und so meinen wir es ja bis heute.

kein Gaspedal, sondern außen – neben der Handbremse – eine Zahnstange zum Beschleunigen. Insofern bedeutet „einen Zahn zulegen“, schneller zu werden. Und so meinen wir es ja bis heute.

Woher stammt eigentlich Ihre Faszination fürs Mittelalter?

Das ging beim Zivildienst los, den ich in einer Jugendherberge auf einer Burg leistete. Anschließend studierte ich Germanistik und Geschichte auf Lehramt. Als damals keine Lehrerstelle frei war, machte ich Kulturarbeit in Marburg. 1977 wurde ich Mitglied der Deutschen Burgenvereinigung e.V. und 2001 deren Geschäftsführer. Dieser ist traditionell „Burgvogt“ auf der



Gerhard Wagner Foto: privat

»Blut ist dicker als Wasser«

... i.S.v. Familienbeziehung ist Trumpf

Das Sprichwort ist 250 v. Chr. entstanden und eines der ältesten, die man heute noch kennt. Es meint, dass familiäre Bindungen, vor allem die mit derselben Blutlinie, wertvoller sind als alle anderen Beziehungen. Und in jenen fernen Zeiten wurden Verträge mit dem Blut von Tieren besiegelt. Dies galt als besondere Stärke.

»Mir steht das Wasser bis zum Hals«

... i.S.v. in einer bedrohlichen Lage sein

Auch das darf man wörtlich nehmen. In Zeiten ohne Hochwasserschutz konnte Menschen aufgestautes Wasser schon mal bedrohlich bis zur Gurgel steigen. Zurückverfolgen lässt sich die Redensart bis ins 17. Jahrhundert, um große Not oder Bedrängnis zu beschreiben. Wer kurz davor ist, von Problemen überwältigt zu werden, ähnelt jemandem, der im Wasser kaum noch atmen kann.

»Kein Wässerchen trüben können«

... i.S.v. absolut harmlos sein

Fabeln leben von scharfen Kontrasten. Beispiel: Wolf und Lamm. In einer Fabel des griechischen Dichters Äsop (6. Jh. v. Chr.) trinken Wolf und Lamm aus demselben Fluss. Der Wolf tötet das Lamm, weil es ihm angeblich sein Wasser verschmutzt hat. Doch i wo, das niedliche Wollknäul war unschuldig und hatte nie (!) auch nur das geringste Wässerchen getrübt. Immerhin wurde sein lammmfrommes Verhalten ca. seit dem 13. Jahrhundert als Sinnbild für Harmlosigkeit gebraucht.

Mitarbeit: Stella Friedel (Praktikantin)

Rätselhaftes rund ums Wasser

Das gibt es zu gewinnen:
3 x 100 Euro
3 x 75 Euro
3 x 50 Euro

Viel Freude beim Lösen dieses großen Knobelspaßes rund ums vielseitige Element Wasser, gespickt mit ein paar Begriffen passend zur Jahreszeit.

Auch das gesuchte Wort hat etwas mit Wasser zu tun. In der Natur entsteht dieses farbenfrohe Gebilde, wenn Sonnenlicht auf Wassertropfen in der Atmosphäre trifft und dabei gebrochen, reflektiert und gestreut wird. Dieses faszinierende Phänomen strahlt

dann in einem großen Spektrum von Farben, von Rot über Orange, Gelb, Grün, Blau bis Violett. Seine einzigartige Schönheit – denn keiner ist gleich – wird oft mit Hoffnung und Freude assoziiert und erinnert uns daran, die kleinen Wunder der Natur zu schätzen.

Die LÖSUNG senden Sie bitte bis zum **19. Dezember 2024** an Ihren jeweiligen Versorger:

WASSERVERBAND NORDANGELN
Am Wasserwerk 1a,
24972 Steinbergkirche
oder per E-Mail:
wwsteinbergkirche@
wv-nordangeln.de

WASSERVERBAND NORDERDITHMARSCHEN
Nordstrander Straße 26,
25746 Heide
oder per E-Mail: info@wvnd.de

WASSERVERBAND NORD
Wanderuper Weg 23,
24988 Oeversee
oder per E-Mail:
info@wv-nord.de

Lösungswort:



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf S. 2.

1. Wasserfahrzeug
2. Gegenteil von Hitze (ä=ae)
3. Vorweihnachtswochen
4. Kleine Wassertropfchen am Morgen
5. Altrömische Wasserleitung (Ä=ae)
6. Beliebtester Weihnachtsbaum
7. Ein klassischer Weihnachtsbratenvogel
8. Behälter für Wassertiere
9. Eisige Masse, die sich bewegt
10. Größeres stehendes Gewässer
11. Ursprung eines Flusses
12. Figur aus gefrorenem Niederschlag
13. Gefrorenes Wasser
14. Ein (sicherer) Ort, an dem Schiffe anlegen
15. Bauwerk zum Stauen von Wasser
16. Natürlicher Wasserlauf
17. Minustemperaturen
18. Lebensnotwendige Flüssigkeit
19. Niederschlag in flüssiger Form
20. Die vierte Jahreszeit
21. Dieses stachlige Wildtier hält nun Winterschlaf
22. Fortbewegung UNTER Wasser
23. Größtes Gewässer der Erde (Atlantischer ..., Pazifischer ... etc.)
24. Ein paar Eiskristalle ergeben eine Schnee...
25. Auf- und Abbewegung des Wassers
26. Engl./Plattdeutsch: Wasser
27. Neben heißem Wasser wichtige Zutat im Grog
28. Fortbewegung IM Wasser

Renate Büll verabschiedet sich nach fast 40 Jahren

Ehrenamtliche Verbandsvorsteherin sagt adieu

Zum Jahreswechsel ist es amtlich. Renate Büll verlässt den WV Nordangeln. 38 Jahre war die Dolleruperin dann im Vorstand, als Stellvertretende und zuletzt Verbandsvorsteherin in der Region ehrenamtlich fürs Wasser im Einsatz.

Eher zufällig rutschte Renate Büll 1986 als Delegierte für ihre Gemeinde Dollerup in das Gremium des WV Nordangeln. Im Hauptjob war die zweifache Mutter Beamtin bei der Telekom, die ehrenamtliche Aufgabe klang interessant. „Ich war jung, neugierig und fand zunehmend Gefallen am Wasserfach“, erinnert sie sich. Ab Mai 1993 gehörte sie zum Vorstand, bis heute die einzige Frau. „Und da war ich dann auch fast 30 Jahre aktiv.“ Ausdauernd und engagiert beschreibt sie treffend darum auch Wassermeister Sven Jürgensen, der sie schon lange kennt.

Welche Meilensteine lagen auf dem Weg? „Die Trinkwasserversorgung abzusichern ist eine wichtige Aufgabe! Schon 1989 setzten wir zur Energieerzeugung am Wasserwerk Grundhof auf Windkraft. Vor 20 Jahren kam dann auch die Abwasserreinigung zuerst in Husby, später in Maasby und Grundhof dazu. Es wurde in Netze und Anlagen investiert – da war viel in Bewegung!“, so die Einschätzung der 70-Jährigen.

Achteinhalb Jahre war sie Stellvertretende Verbandsvorsteherin, als Thomas Jessen im

Frühjahr 2023 gesundheitsbedingt ausstieg, übernahm Renate Büll beherzt kurzfristig das Ruder. Schon zu der Zeit war die Erkenntnis gereift, dass die Leitung eines kommunalen Verbandes dieser Größe nicht länger im Ehrenamt zu bewältigen sei. „Mit Oliver Lochstet haben wir einen tollen Geschäftsführer gefunden“, ist sie froh, die Geschicke in gute Hände zu legen. Dieser gibt das Kompliment gern zurück. „Es ist beeindruckend, wie tief Renate in den

Themen Bescheid weiß – Hut ab! Außerdem legt sie den Finger in die Wunde, und das bringt alle konstruktiv voran.“ Aus Gesprächen mit langjährigen Wegbegleitern weiß er, dass Renate Büll als engagierte, strukturierte Partnerin geschätzt wird. „Sie hat den Verband maßgeblich geprägt! Wir lassen sie schweren Herzens und mit großer Dankbarkeit gehen.“

Sie selbst wünscht sich, dass die Mitglieder den Verband noch mehr als ihren Verband wahrneh-

men. „Wir sind kommunal, erledigen im Auftrag der Gemeinden und für sie die Trinkwasser- und teils Abwasseraufgaben. Da sind Austausch und Kommunikation bei Leitungstrassen in beide Richtungen elementar. Bei Neubauten oder Straßenbau sollte Wasser immer mitgedacht werden.“ Halbe Sachen? Ihre Sache nie gewesen!

Nachtrag: Die Verbandsversammlung wählt am 12. Dezember den neuen ehrenamtlichen Verbandsvorsteher.



Der Abschied von Renate Büll erfolgte trotz komplizierten Armbruchs geordnet.

Foto: WV

DUFTENDE SEIFE selbstgemacht

Weihnachtsgeschenke für die Liebsten gesucht? Duftende Handseife zum Selbermachen.

Benötigt werden

- 1 Stück Kernseife und eine Reibe,
- ein paar Tropfen ätherische Öle,
- Wasser und eine Schüssel,
- Seifen- oder Lebensmittelfarbe,
- eine geeignete Form, zum Beispiel eine Backform aus Silikon.

Und so geht's:

1. Die Kernseife in Flocken reiben.
2. Die Flocken in die Schüssel geben und im warmen Wasserbad schmelzen.
3. Öle und Farben hinzufügen.
4. Alles in die Form gießen.
5. Aushärten lassen, fertig!



Foto: SPREE-PR/Swaboda

DER KURZER DRAHT ZU IHREN VERSORGERN



Kristina Franke
Werkleiterin Glücksburg

**STÄDTISCHES
WASSERWERK**
Wilhelminenstraße 1
24960 Glücksburg

Tel.: 04631 2035
Fax: 04631 3700

Mo–Do: 7.30–16 Uhr
Fr: 7.30–12 Uhr

**kontakt@wasserwerk-
gluecksburg.de**
**www.wasserwerk-
gluecksburg.de**



Oliver Lochstet
Geschäftsführer

WV NORDANGELN
Am Wasserwerk 1a
24972 Steinbergkirche

Tel.: 04632 7700
Fax: 04632 1531
Mo–Fr: 8–12 Uhr

**wwsteinbergkirche@wv-
nordangeln.de**
www.wv-nordangeln.de

Bereitschaftsnummer:
Wasserwerk: **04636 773**
Kläranlage: **0172 1550999**



Markus Ohlsen
Verbandsvorsteher

WBV THUMBY
Eslingholz 9
24891 Schnarup-Thumby

Herr Ohlsen
Tel.: 0172 4358652

Frau Wacker
Tel.: 04646 650
(Verbandsrechnerin)
kontakt@wbv-thumby.de



Hans Jürgen Carstens
Verbandsvorsteher

WBV WIPPENDORF
Grüne Straße 2
24402 Esgrus

Herr Carstens
Tel.: 04637 1421

hajuecarstens@aol.com

Buchhaltung
WBV Mittelangeln
Tel.: 04646 990271
wbv-wippendorf@freenet.de



Dirk Thieheuer
Verbandsvorsteher

WBV MEHLBY-FAULÜCK
Grödersby-Hof 2
24376 Grödesby

Herr Thieheuer
Tel.: 04642 4344

Herr Hinz
Tel.: 04642 923424
(Rechnungsführer)
**vorstand@wbv-
mehlby-faulueck.de**
**www.wbv-
mehlby-faulueck.de**